

Zu meinen Lieblingsgeschichten gehört die Geschichte vom Sündenfall. Adam und Eva, die zur verbotenen Frucht griffen. Man denkt, das ist genau das Richtige für den Kindergottesdienst. Lässt sich immer gut erzählen. Kapiert jedes Kind. Kann man auch gut malen. – Aber da steckt viel mehr Tiefe dahinter. Solch eine Tiefe, dass selbst Theologieprofessoren sich damit noch beschäftigen. Es beantwortet vor allem die immer wieder gestellte Frage: Warum gibt es so viel Böses in dieser Welt?

1. Mose 3, 1-21

Und die Schlange war listiger als alle Tiere auf dem Felde, die Gott der HERR gemacht hatte, und sprach zu der Frau: Ja, sollte Gott gesagt haben: Ihr sollt nicht essen von allen Bäumen im Garten? 2 Da sprach die Frau zu der Schlange: Wir essen von den Früchten der Bäume im Garten; 3 aber von den Früchten des Baumes mitten im Garten hat Gott gesagt: Esset nicht davon, rühret sie auch nicht an, dass ihr nicht sterbet! 4 Da sprach die Schlange zur Frau: Ihr werdet keineswegs des Todes sterben, 5 sondern Gott weiß: an dem Tage, da ihr davon esst, werden eure Augen aufgetan, und ihr werdet sein wie Gott und wissen, was gut und böse ist. 6 Und die Frau sah, dass von dem Baum gut zu essen wäre und dass er eine Lust für die Augen wäre und verlockend, weil er klug machte. Und sie nahm von seiner Frucht und aß und gab ihrem Mann, der bei ihr war, auch davon und er aß. 7 Da wurden ihnen beiden die Augen aufgetan und sie wurden gewahr, dass sie nackt waren, und flochten Feigenblätter zusammen und machten sich Schurze. 8 Und sie hörten Gott den HERRN, wie er im Garten ging, als der Tag kühl geworden war. Und Adam versteckte sich mit seiner Frau vor dem Angesicht Gottes des HERRN zwischen den Bäumen im Garten. 9 Und Gott der HERR rief Adam und sprach zu ihm: Wo bist du? 10 Und er sprach: Ich hörte dich im Garten und fürchtete mich; denn ich bin nackt, darum versteckte ich mich. 11 Und er sprach: Wer hat dir gesagt, dass du nackt bist? Hast du gegessen von dem Baum, von dem ich dir gebot, du solltest nicht davon essen? 12 Da sprach Adam: Die Frau, die du mir zugesellt hast, gab mir von dem Baum und ich aß. 13 Da sprach Gott der HERR zur Frau: Warum hast du das getan? Die Frau sprach: Die Schlange betrog mich, sodass ich aß. 14 Da sprach Gott der HERR zu der Schlange: Weil du das getan hast, seist du verflucht vor allem Vieh und allen Tieren auf dem Felde. Auf deinem Bauche sollst du kriechen und Staub fressen dein Leben lang. 15 Und ich will Feindschaft setzen zwischen dir und der Frau und zwischen deinem Samen und ihrem Samen; er wird dir den Kopf zertreten, und du wirst ihn in die Ferse stechen. 16 Und zur Frau sprach er: Ich will dir viel Mühsal schaffen, wenn du schwanger wirst; unter Mühen sollst du Kinder gebären. Und dein Verlangen soll nach deinem Mann sein, aber er soll dein Herr sein. 17 Und zum Mann sprach er: Weil du gehorcht hast der Stimme deiner Frau und gegessen von dem Baum, von dem ich dir gebot und sprach: Du sollst nicht davon essen –, verflucht sei der Acker um deinetwillen! Mit Mühsal sollst du dich von ihm nähren dein Leben lang. 18 Dornen und Disteln soll er dir tragen, und du sollst das Kraut auf dem Felde essen. 19 Im Schweiß deines Angesichts sollst du dein Brot essen, bis du wieder zu Erde wirst, davon du genommen bist. Denn Staub bist du und zum Staub kehrst du zurück. 20 Und Adam nannte seine Frau Eva; denn sie wurde die Mutter aller, die da leben. 21 Und Gott der HERR machte Adam und seiner Frau Röcke von Fellen und zog sie ihnen an.

+++++

Es fängt an mit der Aussage: Die Schlange war listiger als alle anderen Tiere auf dem Felde, die Gott der Herr gemacht hatte, und sprach zu der Frau.

Das ist z.B. der Punkt, wo viele Bibelkritiker sagen: Naja, ein sprechende Schlange. Ist doch ein Märchenbuch. Aber so ist es nicht. Wer da zu der Frau sprach war Satan in der Erscheinung einer Schlange. Bemerkenswert ist, dass die Frau überhaupt keine Abscheu vor der Schlange hat. Hier müssen wir bedenken, dass wir uns im Paradies befinden bevor der Sündenfall war. Da gab es überhaupt keine Tiere, die irgendwie ekelig oder gefährlich waren. Sondern sie waren alle zumindest interessant; vielleicht sogar das schönste Tier im Paradies. Und Satan war schon immer ein Verstellungskünstler.

Er kann uns in allem Möglichen erscheinen, was lebendig ist. Meistens eben nicht als hässliches, verabscheuungswürdiges Wesen, sondern meistens in sehr galanter und gefälliger Weise.

Man muss immer wissen: Bevor es den Sündenfall gab, gab es eine Art Sündenfall im Himmelreich. Kann man nachlesen in Jesaja 14 oder Hesekiel 28, dass es bereits eine Engelswelt gab. Und auch da gibt es unterschiedliche Hierarchien. Ganz, ganz oben gab es den Engel des Lichts, Lucifer. Der schönste unter den Engeln. Ausgerechnet der hatte sich in den Kopf gesetzt: Er wollte sein wie Gott. Er wollte nicht neben Gott sein, sondern Gottes Thron übernehmen. Eine Art Palastrevolution war das. Die aber tragisch endete. Aus einem Lucifer wurde ein Satan, der fortan nur noch in begrenzter Weise über die Erde herrschen darf und bald ganz vernichtet wird.

Es war somit purer Stolz, der ihn zu Fall gebracht hat. Somit können wir festhalten, dass **der Stolz** das Hauptmotiv der Sünde war, schon lange bevor der irdische Sündenfall passierte.

Weil nun Satan nicht mehr viel Zeit hat und weil er am Ende nicht allein vor dem Gericht Gottes stehen will, versucht er möglichst viele Menschen von Gott wegzubringen. Er will Gott schaden, kann ihn aber nicht erreichen. Folglich wendet er sich an die Menschen, an die Christen; auch an Gottes Volk, die Juden.

Darum halte ich es auch für wichtig, dass man sich einmal seine Strategien genau anschaut. Wir werden dazu auch ermutigt, wenn man sich eine Stelle aus 2. Korinther 2,11 anschaut.

11 auf dass wir nicht überlistet werden vom Satan; denn uns ist nicht unbekannt, was er im Sinn hat.

Jesus selbst kommt noch zu einer deutlicheren Einschätzung in Johannes 8, 43-44

43 Warum versteht ihr meine Rede nicht? Weil ihr mein Wort nicht hören könnt! 44 Ihr habt den Teufel zum Vater, und nach eures Vaters Begierden wollt ihr tun. Der ist ein Mörder von Anfang an und steht nicht in der Wahrheit, denn die Wahrheit ist nicht in ihm. Wenn er die Lüge redet, so redet er aus dem Eigenen; denn er ist ein Lügner und der Vater der Lüge.

Die erste Beobachtung ist, dass die Schlange sich an die Frau wendet und mit ihr redet. Die persönliche Ansprache als Mittel der Verführung. Das ist der Punkt. Der Mensch ist zwar von Gott als perfektes Wesen geschaffen worden. Aber nicht als unabhängiges Wesen, sondern darauf angelegt mit Gott in Beziehung zu treten. Und darauf angelegt mit anderen Menschen in Beziehung zu treten. In Bezug auf Gott ist der Mensch ein Ratsempfänger. Ist auf den Rat Gottes angewiesen. Gott ist der Ratgeber.

Und diese Eigenschaft macht der Feind sich hier zunutze. Im Übrigen kann man ja auch mal fragen, warum er Eva und nicht Adam gewählt hat. Ganz einfach. Die Frau war schon immer die bessere ZuhörerIn.

Und dann kommt diese komische Frage:

Ja, sollte Gott gesagt haben: Ihr sollt nicht essen von allen Bäumen im Garten?

Was geht hier ab? Satan streut hier Zweifel am Wort Gottes. Das ist im Grunde eine uralte Strategie. Zu behaupten: Das Wort Gottes ist nicht wirklich Gottes Offenbarung an uns. Besonders bei Bibelstellen, die uns nicht so schmecken, sind wir ja selbst schnell zu Kompromissen bereit. Schuld daran ist auch die liberale Theologie, die es leider zugelassen hat, dass Abstriche am Wort Gottes gemacht wurden. Seit etwa 100 oder vielleicht 200 Jahren tobt ein heftiger Kampf um die Authentizität der Bibel. Vor dieser Zeit etwa bis ins 18. Jahrhundert war jedermann klar. Das ist das Wort Gottes und es ist unfehlbar. Heutzutage sind wir genötigt, das immer wieder neu zu erklären. Und trotzdem kommen immer wieder Einwände um die Widerspruchsfreiheit der Bibel. Meist von Leuten, die sich nie richtig mit den biblischen Inhalten beschäftigt haben.

Und zweitens: Die Schlange verdreht das Wort Gottes.

Ihr sollt nicht essen von allen Bäumen im Garten?

Um die Schrägheit dieser Aussage zu entziffern, muss man sich ja schon richtig mit den Prinzipien der Mengenlehre befassen. Eva wusste, dass sie von allen Bäumen essen darf. Nur nicht von dem einen Baum in der Mitte des Gartens. Die Schlange hat einfach den verbotenen Baum zu der Bestimmungsmenge hinzugeschlagen und dann behauptet: Mit dieser Menge stimmt aber was nicht. Da gibt es ja eine Beschränkung. Gott behält Dir etwas vor.

Das ist eine uralte Strategie: Begriffe aus der Bibel zu nehmen und sie neu zu definieren bis es uns in den Kram passt.

In meiner Jugend war ich in einer Gemeinde da gab es einen riesigen Streit um die Wahl eines Gemeindevorstehers. Er erfüllte einfach nicht biblischen Voraussetzungen für dieses Amt. Aber der sollte es sein. Da habe ich einen der Verantwortlichen angesprochen und gesagt: Also biblisch ist das nicht was wir hier machen. Die Antwort war: Torsten, schau Dir mal die und die Gemeinden an. Die halten sich alle an die hohen biblischen Maßstäbe. Aber die haben alle ein Problem. Die haben keine Mitglieder. Aha: Es gibt also so eine Art christliche Marktwirtschaft. – Ja, man kann diese Dinge nicht einfach wegdiskutieren. – Aber es ist nicht die Wahrheit.

Das ist ja das fatale, dass eine gute Lüge immer so 90% Wahrheit enthält, damit wir darauf `reinfließen. Der Rest enthält dann die tödliche Dosis.

Eva antwortet sogar korrekt auf diesen ersten Angriff und sagt

3 aber von den Früchten des Baumes mitten im Garten hat Gott gesagt: Esset nicht davon, rühret sie auch nicht an, dass ihr nicht sterbet! 4 Da sprach die Schlange zur Frau: Ihr werdet keineswegs des Todes sterben,

Das ist eine glatte Lüge. Die Schlange behauptet das genaue Gegenteil von dem was Gott geboten hat. Richtig ist zwar, dass sie nicht sofort den leiblichen Tod erleben. Aber der geistliche Tod folgt unmittelbar. Sofort. Wenn man den Tod in biblisch-theologischer Weise deutet. Denn Tod ist Trennung von der Gemeinschaft mit Gott. Diese Gemeinschaft ist augenblicklich beendet. Sofort trübt sich ihr Geist. Sofort bekommen sie ein verzerrtes Bild von Gott. Sie leben sofort im Todes Status.

Billy Graham hat einmal während seiner Predigten eine Blume aus dem Gewächskasten der Dekoration gerissen und dann gefragt: „Lebt diese Blume noch?“. Sieht doch noch gut aus. Aber die Nährstoffzufuhr über den Stil ist unterbrochen. Und das ist der Anfang vom Ende für die Blume.

Die nächste dritte Lüge ist.

5 sondern Gott weiß: an dem Tage, da ihr davon esst, werden eure Augen aufgetan, und ihr werdet sein wie Gott und wissen, was gut und böse ist.

Das wünschen wir uns ja schon lange, dass wir endlich Durchblick haben und sogar die Fragen nach den letzten Dingen beantwortet würden. Dann, so der Traum, wären wir endlich wie Gott.

Erweiterung des Bewusstseins. Erleuchtung. Das spielt auch in manchen Religionen eine große Rolle. Die Lüge hier ist die: Sobald ihr von der verbotenen Frucht esst. Ja, dann geht die Post ab. Ihr werdet Erfahrungen machen. Es gab schon immer Leute, die nach geistlichen bzw. spirituellen Erfahrungen gesucht haben; aber vorbei an den biblischen Aussagen, vorbei an dem was der Heilige Geist mir sagt. Bei solchen Geschichten sind wir mit einem Bein schon im Okkultismus. Finger weg von solchen Erfahrungen. Da kann man in böse Abhängigkeiten kommen.

Was wir hier lesen ist im Grunde ein Angriff auf die Allgenugsamkeit des Wortes Gottes. Was sagt Paulus selbst über das Wort Gottes.

2. Timotheus 3,16-17

Denn alle Schrift, von Gott eingegeben, ist nütze zur Lehre, zur Zurechtweisung, zur Besserung, zur Erziehung in der Gerechtigkeit, 17 dass der Mensch Gottes vollkommen sei, zu allem guten Werk geschickt.

Demnach ist das Wort Gottes mehr als ausreichend um alles zu wissen und zu erfahren, was zu einer gesegneten Lebensführung dazu gehört. Dass der Mensch Gottes vollkommen sei, zu allem guten Werk geschickt. Diesen Anspruch erhebt das Wort Gottes über sich selbst.

Die Bibel sagt uns wohl nichts darüber, ob das Weltall unendlich ist oder nicht. Das wollte Albert Einstein gerne wissen als er sagte: Zwei Dinge sind unendlich: Das Weltall und die menschliche Dummheit. Beim Weltall bin ich mir nicht so sicher. Man weiß es bis heute nicht. Solche Dinge herauszubekommen, ist nicht verboten; ist nicht sündig. Aber es hilft uns nicht in der Alltagsbewältigung. Das Wort Gottes aber schon und zwar vollumfänglich.

Aber da ist noch eine andere Strategie herauslesbar.

Sondern Gott weiß, an dem Tage, da ihr davon esst:

Das ist ein Angriff auf die Integrität seines Wesens. Die verdeckte Aussage ist wieder: Euch wird etwas vorenthalten, das ihr lieber selber herauskriegen solltet. Du musst Dir selber holen, was gut für Dich ist.

Abraham und Sarah hatten die Gottesverheißung, dass sie viele Nachkommen haben würden. Trotzdem sah es für sie so aus als würde sich der Kinderwunsch nicht realisieren. In ihrer Ungeduld kamen sie auf die Idee, mit der Magd Hagar ein Kind zu zeugen, um so der Verheißung Gottes nachzuhelfen. Das war auch so eine Entscheidung, die im Nachgang für viele Probleme gesorgt hat.

Aber Vorsicht vor einem schnellen Urteil über andere. Diese und ähnliche Geschichten stehen in der Bibel. Damit wir davon lernen können.

Da bekam ich mal einen Anruf von meinem Vater, der davon berichtete dass die Ärzte ihn bei seinen Beschwerden nicht helfen konnten. Die Frage war: Soll ich nicht zu dem und dem Heilpraktiker gehen? Da gibt es natürlich auch solche und solche. Aber die Sorte, von der er mir berichtet, war mir nicht geheuer. Ich riet ihm dringend davon ab. Als ich aufgelegt hatte, sagte ich mir: Ja, ich selbst habe nicht die Beschwerden. Ich will sagen: Es gibt immer gute Gründe, warum man dem Wort Gottes nicht gehorchen soll. Scheinbar!

Also die Sache mit den geöffneten Augen und er Erkenntniserweiterung sind alles Lügen, wie sich unmittelbar nach dem Sündenfall herausgestellt hat. Nichts von den Versprechen ist eingetreten. Ihre

Augen wurden eben nicht aufgetan, sondern im Gegenteil noch verschlossen. Sie sehen nicht mehr Gottes Herrlichkeit, auch nicht mehr seine Wohltaten.

2. Korinther 4,4

den Ungläubigen, denen der Gott dieser Welt den Sinn verblendet hat, dass sie nicht sehen das helle Licht des Evangeliums..

Das ist wirklich ein merkwürdiges Phänomen, dass der Ungläubige die Wohltaten und Gnade Gottes einfach nicht sieht. Und mit dem Erkennen von Gut und Böse ist es auch nicht weit her. Nach dem Sündenfall haben sie jeglichen Maßstab verloren. Wüssten sie wirklich, was gut wäre, dann hätten sie sich nicht versteckt, sondern hätten Gott aufgesucht und um Vergebung gebeten.

Diese völlige Orientierungslosigkeit, was gut und böse hält bis heute an. Darum haben wir lange nach dem Sündenfall die 10 Gebote bekommen und wir haben als letzte Sicherung ein Gewissen bekommen. Gewissen heißt bei wortwörtlicher Übersetzung „mein Mitwisser“. Da ist in irgendeiner Ecke meines Gehirns ein Aufzeichnungssystem was uns sagt, was wirklich war. Aber Vorsicht dieses Gewissen kann abstumpfen. Ein Amperemeter was für Milliampere ausgelegt ist, kann nicht mehr zuverlässig anzeigen, wenn da mal ein paar Ampere rübergelaufen sind. – Schon Pilatus hat laut gefragt: Was ist Gerechtigkeit? Und wenn man heute einen Juristen fragt: Was ist Gerechtigkeit? Dann bekommt man zur Antwort: Recht ist, was recht und billig ist. Also wenn die Mehrheit der Bevölkerung sagt: Das und das ist heute keine Sünde mehr, dann definieren wir das Gesetz eben um. So kommt der deutsche Philosoph Prof. Jürgen Habermas zu dem Schluss: Gut ist immer das, was aus einem gesellschaftlichen Konsens hervorgegangen ist. Weiter behauptet er, die Bibel würde in ihrem Absolutheitsanspruch die menschliche Konsensfindung unterbinden, weil sie eine Kommunikation unterbindet. Was für ein Unsinn.

Jetzt ist genug gesagt über diese Mechanismen der Verführung. Wer das mal vertiefen will, dem empfehle ich ein Roman von C.S. Lewis. Der hat u.a. drei Fantasy Romane geschrieben. Eines davon heißt Perelandra. Der Romanheld Ramson und sein Gegenspieler Dr. Weston landen auf einem fremden Planeten, auf dem noch das Paradies vorherrscht. Weston als Agent des Bösen will diese Welt in Unheil und Versuchung stürzen. Ramson als Christ hat den Auftrag das zu verhindern. Interessant und ausgesprochen scharfsinnig ist der Dialog des Versuchers mit einer grünen Frau, der vorläufig einzigen Bewohnerin dieser fremden Welt und die Störversuche von Ramson, der als Christ alle Mühe hat diesem Bombardement von Lügen Paroli zu bieten. Seitenweise kann man hier nachvollziehen mit welch klugen Argumenten hier jemand auf die falsche Spur gebracht werden soll. Interessant ist auch die Beschreibung, wie er, obwohl er Christ ist, in dieser Paradieswelt von ein Fettnäpfchen ins andere tritt, weil seine sündhafte Natur hier besonders sichtbar wird. Sehr empfehlenswert. Diese Romangeschichte geht übrigens gut aus. Der Verführer wird geschlagen bevor er sein Ziel erreicht.

Nicht so in unserer realen Welt. Die Sünde wird vollzogen. Und die erste Reaktion von Adam und Eva war, dass sie erkannten, dass sie nackt waren. Darüber könnte man eine Menge erzählen, was es mit dieser Nacktheitserkenntnis auf sich hat. Was war passiert? Der geistliche Tod hat nicht nur zu einer Entfremdung von Gott geführt, sondern auch zu einer Entfremdung unter Adam und Eva. Die neue Situation hat praktisch eine ganz neue Welt geschaffen mit sehr gravierenden Konsequenzen hinein in alle Lebensbereiche. Plötzlich gab es die Scham. Ich sage es mal sehr verkürzt. Das Urvertrauen, das Adam und Eva zuvor noch zueinander hatten, war beschädigt. Es gibt seitdem eine Grundangst des Mannes vor der Frau und auch eine Angst der Frau vor dem Mann. Und es gibt ein merkwürdiges Misstrauen des Menschen vor Gott. Dieses zerstörte Vertrauen pflanzt sich ja sogar bis in die Tierwelt fort. Warum fliegt ein Vogel weg, wenn sich ein Mensch nähert? Das Tier misstraut dem Menschen.

In dieser Situation hätte alles noch gut werden können, wenn der Mensch sofort Gott aufgesucht hätte und die Schuld bekannt hätte. Aber auf diese Idee kommen sie nicht. Sie verstecken sich lieber. Sie fliehen vor Gott. Diesen Fluchtreflex, bloß weg von Gott, hat der Mensch seit dem ganz tief verinnerlicht. Die Schnelllebigkeit unsere Zeit hat ihre letzte Ursache in dieser permanenten Flucht vor Gott, die mittlerweile gigantische Ausmaße angenommen hat.

Buchempfehlung: Die Flucht vor Gott von Max Picard

Ich gehöre zu einem Männergebetskreis. Da umbeten wir regelmäßig Personen aus unserer Verwandtschaft, Bekanntschaft, die die Möglichkeit der Fürbitte auch annehmen. Aber bei Gesprächen über Gottes Gnade oder gar über eine Hinwendung zu Gott erleben wir mehrheitlich auch diesen Fluchtreflex.

Wie geht Gott damit um. An dieser Stelle hätte Gott das Kapitel Menschheitsgeschichte zuklappen können, abwickeln können. – Aber Gott sprach zu Adam „Wo bist Du?“

Was ist das für eine Frage. Weiß ein allmächtiger Gott wirklich nicht wo sich ein Adam gerade versteckt? Natürlich weiß er es. Die Frage ist anders gemeint. Der nächste Gedanke ist: Hier soll jemand zur Rechenschaft gezogen werden. Kennt man ja. Wenn man als Kind etwas ausgefressen hatte, dann hieß es bald „Komm mal her, Freundchen!“. Dann folgte die Standpauke.

Die Frage Gottes an Adam ist von ganz anderer Qualität. Der Mensch flieht vor Gott. Das Schlimmste was Gott jetzt mit einem Sünder machen könnte ist, ihn einfach dahin zu geben. So nach dem Motto: „Hau ab und mach' doch was Du willst.“ Das wäre echte Verlorenheit.

Gott sprach zu Adam „Wo bist Du?“ und spricht damit eine Einladung aus. „Was ist passiert?“ „Lass uns reden.“ „Wer hat Dir gesagt, dass du nackt bist?“ Die Frage nach der Ursache kommt auf. Und natürlich die Schuldfrage. Das gehört zu den Prinzipien der Seelsorge, dass über die Schuld immer gesprochen werden muss. Die Schuld muss auf den Tisch.

Die Schuld wird auch aufgearbeitet. Es ist bemerkenswert, dass zu allererst Adam gefragt wird, nicht Eva, die ja zuerst zur verbotenen Frucht griff. Das soll uns auch zeigen, dass der Mann zuerst die geistliche Verantwortung hat. Adam war die ganze Zeit dabei. Aber er hat geschwiegen. Da wäre es an der Zeit gewesen einzugreifen und Eva noch abzuhalten. Aus dieser Beobachtung sollen wir Männer lernen nämlich im entscheidenden Moment zu intervenieren und einfach „Stopp!“ zu sagen.

Was sagt Adam?

Die Frau, die du mir zugesellt hast, gab mir von dem Baum und ich aß.

Doppelte Schuldzuweisung: Die Frau, die Du mir gegeben hast. Die war es.

Die Frau ist nicht unschuldig. Sie gab einfach ihrem Mann die Frucht. Eigenmächtig. Ohne diesen wohl gewichtigen Schritt mal zusammen mit ihm zu besprechen. Die Frau ist konzeptionell als Gehilfin des Mannes eingesetzt. Ihr Part ist es nicht einfach zu machen, sondern den Mann in die richtige Richtung zu beeinflussen oder an Dinge zu erinnern. Meine Frau kann das gut. Davon finden wir hier keine Spur. Auch Eva verschiebt den Schuldvorwurf an die Schlange. An Eva erging auch die allerwichtigste Frage: **Warum hast du das getan?** Die einzige Antwort darauf ist: Die Schlange wars.

Wir erleben hier, dass Gott den in Sünde gefallenen Menschen sucht. Die Reaktion des Menschen ist aber Flucht, ausweichende Antworten, Schuldabwälzung. Hier wäre eine Chance auf Umkehr gewesen. Aber der verblendete, betrogene Mensch kommt gar nicht auf die Idee die Vergebung Gottes pro aktiv zu suchen. Bis heute nicht. Der natürliche Mensch ist im Grunde ein verstockter Mensch und entwickelt unendliche viele Ideen um Gott bloß nicht an sich ´ran zu lassen.

Wir wissen wie die Geschichte ausgeht. Der Mensch muss das Paradies verlassen mit allen Konsequenzen, die dazu gehören. Dazu gehören

- Entfremdung zwischen Gott und Mensch
- Spannungen zwischen Mann und Frau
- Geburtsschmerzen
- Erschwerte Bedingungen in der Landwirtschaft
- Mühe der Arbeit

Aber das ist ja nicht das Ende. Sondern der Anfang eines neuen Menschheitskapitels. Es war nie Gottes Absicht diese Menschheit einfach fallen zu lassen, obwohl es durchaus gerecht gewesen wäre. Ein erster Hinweis auf Gottes Gnade und Erlösung findet sich in einem merkwürdigen Vers. Es ist der Vers 15

15 Und ich will Feindschaft setzen zwischen dir und der Frau und zwischen deinem Samen und ihrem Samen; er wird dir den Kopf zertreten, und du wirst ihn in die Ferse stechen.

Heißt soviel wie, dass Adam und Eva Nachkommen haben werden. Nach dem Semikolon geht es im Singular weiter. Ein Nachkomme, also *ein* Mensch, wird der Schlange den Kopf zertreten. Gemeint ist hiermit Jesus Christus, der Menschensohn. Aber die Schlange wird ihn in die Ferse stechen. Das ist ein verklausulierter Hinweis auf die Kreuzigung Jesu Christi. Satan hatte die Vorstellung mit der Vernichtung Jesu Christi hätte er endgültig gesiegt. In Wahrheit war es sein Todesurteil.

Und noch einen Hinweis auf Erlösung finden wir in Vers 21:

Und Gott der HERR machte Adam und seiner Frau Röcke von Fellen und zog sie ihnen an.

Zuvor hatten sich Adam und Eva bereits mit Feigenblätter bekleidet. Nun kam Gott mit richtigen Röcken aus Fellen. Das waren Felle von Tieren. Vor dem Sündenfall gab es keinen Tod im Paradies. Die Verfügbarkeit eines Felles setzt voraus, dass ein Tier geopfert werden musste für Adam und Eva. Gott opfert zur Bedeckung der Schuld von Adam und Eva. Auch hier finden wir einen Hinweis auf ein Stellvertretungsoffer.

Eigentlich ist nicht die Offenbarung der düstere Teil der Bibel, sondern diese Sündenfallgeschichte. Aber dann doch mit einem für uns gnädigen, ja sogar hoffnungsvollen Ausgang.

- Anstelle des Todes tritt das Ewige Leben
- Die Konflikte zwischen Gott und Mensch, zwischen Mann und Frau, und zwischen Mensch und Mensch können überwunden werden mit der Auferstehungskraft Jesu Christi.
- Wir sind nicht der Sünde ausgeliefert.
- Die Arbeit ist für einen Christen Fluch und Segen zugleich.

Bei unseren Verkabelungsarbeiten unter der Leitung von Ernst Schörkel habe ich oft gedacht, wie schön es doch ist mit lauter erlösten Menschen zusammen zu arbeiten. Diese Stimmung, diese Motivation hat sich sogar auf die Mitarbeiter der Multimediafabrik übertragen.

Amen